

von Schwarzwasser und Sense (0,6–0,8 R/km, Lüps et al., Die Vogelwelt des Kantons Bern, Orn. Beob. 75, 1978, Beih.) oder eines kanalisierten Teilstücks der Simme (0,6 R/km, Luder l.c.). Kleinere Seitenbäche habe ich nicht kontrolliert.

Dicht besiedelte Bachstrecken zeichnen sich im Untersuchungsgebiet durch grosse Fließgeschwindigkeit, eine reich gegliederte Sohle und flache, natürliche Ufer aus. Wo aber das Wasser über die ganze Sohlenbreite abfließt und der Fluss oder Bach zwischen hohen künstlichen Steilufern verläuft, sind die Siedlungsdichten geringer. Nach Berechnungen von Marrer et al. (l.c.) können an der Emme nur noch 23,5, an der Ilfis 7,1 und an den Seitengewässern 25,9% der Strecken als natürlich oder naturnah bezeichnet werden. Viele Uferböschungen an Ilfis und Emme sind in sehr schlechtem Zustand. Neue Verbauungen müssen, soweit sie überhaupt notwendig sind, in Zukunft vermehrt nach ökologischen Gesichtspunkten ausgeführt werden. Vordringlich ist die Verbreiterung erosionsgefährdeter Fließgewässerabschnitte, da dann längerfristig weniger neue Sohlen- und Uferverbauungen als bisher gebaut werden müssten. Es ist zu hoffen, dass damit die Bergstelze als charakteristische und häufige Art der Fließgewässer erhalten werden kann.

Dr. L. Schifferli und Dr. C. Marti haben wertvolle Anregungen und Änderungsvorschläge zu früheren Fassungen des Textes gemacht, wofür ich mich ganz herzlich bedanke.

Werner Hirschi,
Grund, 3556 Trub

Sommerbeobachtung einer Doppelschnepfe *Gallinago media* in der Aareebene bei Leuzigen BE

Nachdem schon im Herbst 1984 bei Grenchen SO die Beobachtung einer Doppelschnepfe gelang (Christen, Orn. Beob. 82: 125, 1985), stellte ich am 1. und 4. Juni 1986 bei Leuzigen BE erneut ein Exemplar fest. Die Schnepfe hielt sich fast ausnahmslos auf regenüberfluteten Wiesen und Äckern auf, wo sie vornehmlich vegetationsreiche und seichte Stellen bevorzugte. Rastende Bekassinen *Gallinago gallinago* waren zu diesem Zeitpunkt keine mehr anwesend; die letzte sah ich am 18. Mai. Am zweiten Beobachtungstag gelang es uns (R. Gardi und Verf.), die Doppelschnepfe auch zu fotografieren. Das arttypische Flugverhalten sowie die spezifischen Feldkennzeichen konnten beim mehrmals auffliegenden Vogel gut erkannt bzw. erneut bestätigt werden (s. Christen l.c., dort mit weiterer Literatur). Bei dieser Doppelschnepfe handelte es sich um einen Altvogel, da die weissen Schwanzkanten beim Abfliegen auffallend gut zu erkennen waren. Ebenso sah man auch die beiden parallel verlaufenden weissen Binden im Armflügel mit



Abb. 1. Adulte Doppelschnepfe *Gallinago media* am 4. Juni 1986 bei Leuzigen BE.

dem dazwischenliegenden dunklen Feld sowie die helle Binde im Handflügel (s. Abb. 1); vor allem letztere gilt als sicheres Differentialmerkmal gegenüber der Bekassine (s. Glutz et al., Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7, Wiesbaden 1977).

Diese Beobachtung wurde von der Avifaunistischen Kommission angenommen. Von 1950 bis 1985 liegen aus der Schweiz 32 einigermassen gesicherte Doppelschnepfen-Beobachtungen vor, die sich auf die Monate August bis November und März bis Mai verteilen (R. Winkler briefl.). Meine Feststellung ist somit, wenigstens in neuerer Zeit, die erste sichere Juni-Beobachtung. Nach Glutz et al. (l.c.) sind Juni-Nachweise in Mitteleuropa ungewöhnlich. Aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Schweiz ist mir ein weiterer Fall bekannt: 1 Ex. am 17.6.1978 im Wollmatingerried (H. Jacoby u. a. in Schuster et al., Die Vögel des Bodenseegebietes, Konstanz 1983). Unsere Doppelschnepfe ist mit grosser Wahrscheinlichkeit infolge der nasskalten Witterung von Ende Mai/Anfang Juni (am 5. Juni fiel im angrenzenden Jura erneut Schnee bis auf 1100 m ü. M.) auf dem Durchzug «hängengeblieben».

Walter Christen,
Langendorfstrasse 42, 4500 Solothurn

Schwingenmausernder Rothalstaucher *Podiceps grisegena* im Mai

Wie fast alle Lappentaucher wirft auch der Rothalstaucher während der Vollmauser ins Ruhekleid (Postnuptialmauser) alle Schwinge gleichzeitig ab. Die Mauserzeit wird für Europa mit Juli bis September angegeben (Bauer & Glutz, Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 1, 1966; Cramp et al.,